

Von den Wiener Kommunisten.

Wien, 24. April.

Die christlichsoziale Parteikorrespondenz „Austria“ meldet: „Aus verlässlicher Quelle erfahren wir, daß die Mißerfolge der Kommunisten in Ungarn und Bayern sowohl als der geringe Anklang, den ihre Bewegung in ganz Deutschösterreich findet, auf die führenden kommunistischen Kreise in Wien wesentlich ernüchternd wirkten. Einen sprechenden Beweis hierfür liefert die Tatsache, deren Meldung wir allen etwaigen Ablehnungen gegenüber aufrechterhalten können, daß die Wiener kommunistische Partei wohl die Kosten der Kundgebungen und ihres Putschversuches am Gründonnerstag aus ihren Fonds deckte, es aber ablehnte, für die Kosten der gestrigen Demonstration vor dem Rathause aufzukommen. Obwohl die Wiener Kommunisten, was gleichfalls unumstößlich feststeht, mit Hilfe ihrer ungarischen Bruderpartei über außerordentlich reiche Mittel verfügen, scheuten sie also jede Ausgabe für eine Sache, die ihre Führer offenbar bereits für aussichtslos halten. Insbesondere fühlen sie sich durch die Volkswehr enttäuscht, auf die sie für den Fall einer Erhebung die größten Hoffnungen gesetzt hatten, während sich ihre Unterhülfungsversuche in den letzten Tagen vergeblich erwiesen. Um so mehr erhöhten sich, wie aus allen Schichten der Bevölkerung verlautet, die Sympathien des Wiener Publikums für die Volkswehr, deren loyalem Verhalten allseits größte Anerkennung gezollt wird und der es neben dem energischen Eingreifen der Wiener Sicherheitsbehörden zu danken ist, wenn die Kommunisten ihre Gewaltpläne nicht mehr durchzuführen wagen.“

Die morgige Heimkehrerversammlung vor dem Rathause.

Für den morgigen Tag wurden dieselben Sicherheitsvorkehrungen getroffen, wie sie am Mittwoch bestanden. Bewaffnete Volkswehrabteilungen mit Maschinengewehren werden das Parlamentsgebäude bewachen und werden auch alle übrigen Aemter und öffentlichen Gebäude besetzt halten. Die Staatsbehörden sind gewillt, allen Versuchen der Unruhestiftung mit Energie entgegenzutreten.

Ein besonderes Wort der Warnung sei an Neugierige gerichtet. Es hat sich bei den Tumulten am Gründonnerstag gezeigt, daß Unbeteiligte zu Schaden kamen, es wurden bei den Schießereien Frauen getötet und verwundet, von denen es sicher ist, daß sie nicht anwesend waren, um zu demonstrieren.

Auch bei den Ansammlungen am Mittwoch nachmittag waren der weitaus größte Teil der Menge, die nächst dem Burgtheater beim Rathause und bei der Beckaria standhielt, nur Neugierige, besonders auch Frauen mit Kindern. Da im Falle notwendigen Waffengebrauches für unbeteiligte Zuschauer auch schon durch die Fluchtpanik Lebensgefahr besteht, da insbesondere beim Gebrauch der Feuerwaffe die Gefahrzone eine räumlich weit ausgebreitete sein kann, wird das Publikum gut daran tun, sich in kritischen Zeiten von den gefährdeten Gegenden der Ringstraße und der Innern Stadt fernzuhalten und die Teilnahme an Ansammlungen zu vermeiden.